

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 95 (2015)
Heft: 1032

Artikel: Die High-Tech-Teens
Autor: Jung, Serena
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-736237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3 Die High-Tech-Teens

Programmieren, Designen, Entwickeln – was hierzulande an Universitäten angeboten wird, lernen die Jugendlichen Armeniens in ihrer Freizeit, spielerisch und kostenlos. Ein Besuch im besten Bildungszentrum, ja, der Welt.

von *Serena Jung*

«Ihr seid schon die zweite Gruppe Versuchskaninchen heute», sagt Saro Paparian, ohne den Blick vom Mischpult zu heben. Der Produzent und Lehrer für elektronische Musik hier am Tumo Center lässt das neueste Projekt der schuleigenen Band «Pyramidz» durch das Tonstudio schallen. Schwere Bässe, vertrackte Takte, hochgepitchte Stimmen, weiträumige Loops und drei stille Teenager, denen die Vorführung ihrer Musik peinlich oder egal zu sein scheint – schwer auszumachen. «Das klingt wie Flying Lotus!», entweicht es uns, als die Kostprobe endet. Und auf einmal erzählt Paparian, Repatriate aus Los Angeles, enthusiastisch von seiner Heimatstadt und deren Musikszene. Alles, was er über Musik wisse, habe er sich von den Avantgarde-Hip-Hop-Produzenten wie FlyLo, Gaslamp Killer und der ganzen *LA Beat Scene* abgeschaut, die dort Woche für Woche auftreten. «Das gehört zum Prinzip hier bei Tumo: die Kids bekommen das mit auf den Weg, was ihre Lehrer mitbringen.»

Das Tumo Center for Creative Technologies ist ein Bildungszentrum am Rande Jerewans, das allen Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren offen steht. Kostenlos lernen sie hier die Grundlagen in Webdesign, Computeranimation, Gameentwicklung und Film. Der Unterricht basiert auf einem eigens entwickelten Selbstlernprogramm, der «Tumo World». Wie in einem Videospiel bewegen sich die Jugendlichen dabei in der virtuellen Lernlandschaft mit ihrer Spielfigur von Aufgabe zu Aufgabe. Nach Erreichen eines bestimmten Levels setzen sie ihren Fokus und beginnen mit den Workshops bei einem der Lehrer. Neben den regulären werden auch kurzzeitige Workshops angeboten, die von Gästen wie dem ehemaligen Twitter-Chefentwickler und anderen hochkarätigen Tech-Spezialisten aus der ganzen Welt gehalten werden.

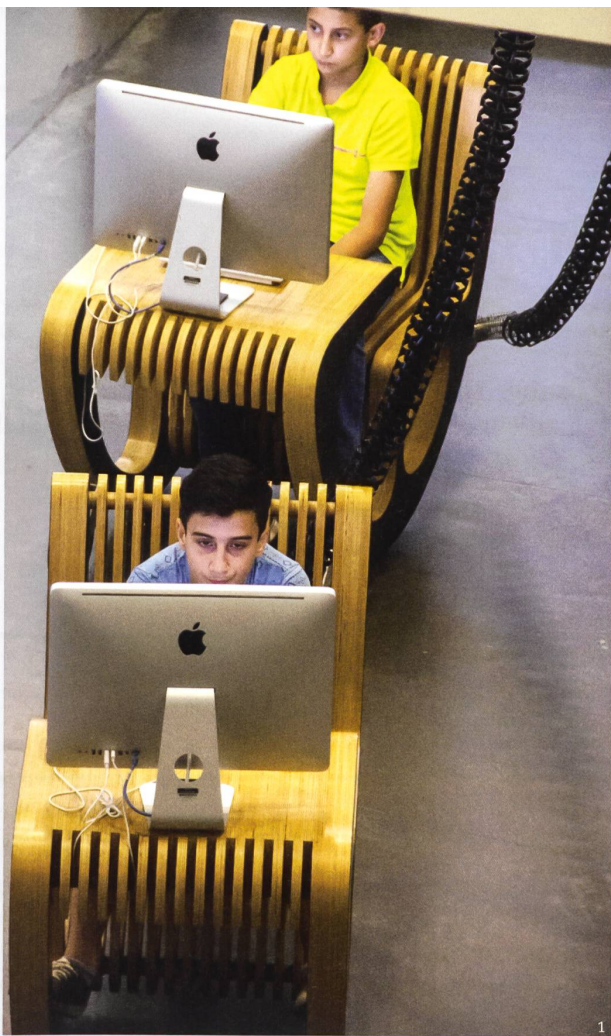
Initiiert wurde das Projekt von Sam und Sylva Simonian, einem armenischen Ehepaar, das im Libanon aufwuchs und heute in Dallas, Texas, lebt. Selbst IT-Unternehmer, engagiert sich Simonian wie viele andere Diaspora-Armenier für die im Heimatland lebenden Armenier, besonders im Bereich Bildung. So trägt die Simonian Educational Foundation das Center in Jerewan vollständig, von Gebäude und Ausstattung – rund 400 Computer, zwei Tonstudios, ein Kino, eine Cafeteria – über die Pflege der riesigen Grünanlage bis zum Unterrichtsangebot. Ziel aber ist, dass

Serena Jung

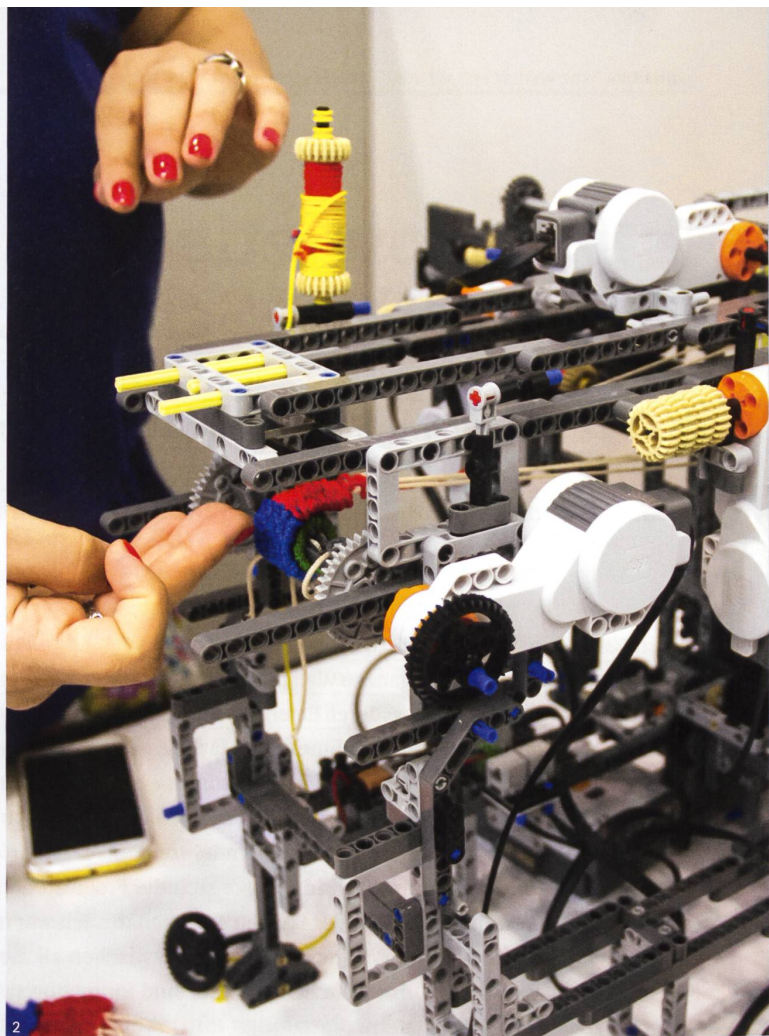
ist Redaktorin dieser Zeitschrift.

sich das Center durch die Vermietung der oberen vier Stockwerke dereinst selbst trägt. Eine ganze Etage hat PicsArt bezogen, ein armenisches Start-up, dessen Bildbearbeitungs-App bereits 250 Millionen Downloads und 60 Millionen aktive Mitglieder zählt. Den eigenen Tumo-Spin-offs stellt das Center Büros zur Verfügung, d.h. bisher gibt es erst ein Start-up, bestehend aus vier Absolventen, die ihre eigene Animationsfirma gegründet haben und etwas scheu hinter ihren Bildschirmen hervorgürren.

2011 wurde das Tumo Center in Jerewan eröffnet. 6000 Schülern bietet es zurzeit einen Lernplatz an, unzählige stehen auf der Warteliste. Zusammen mit Partnern wie der Central Bank of Armenia und der Armenian General Benevolent Union wurden drei weitere Zentren gebaut: 2013 in Dilijan, das nordöstlich von Jerewan liegt, 2015 im nordwestlichen Gyumri und in Stepanakert, der Hauptstadt der Region Berg-Karabach. Eine ganze Generation wird hier kostenlos in allem unterrichtet, was die digitale Zukunft an interessanten und notwendigen Jobs bereithält. Der auf Projektarbeit basierende Unterricht lehrt Programmieren, Zeichnen, Photographieren, Robotik, 3-D-Computergraphik, Storytelling und Musik, aber vor allem sich zu organisieren. Im vierten Jahr des Bestehens sind noch nicht viele Jugendliche, die das Tumo Center besucht haben, in der Arbeitswelt gelandet. «Selbst wenn sie nicht in der IT ankommen, haben sie sich hier ein Skillset angeeignet, das ihnen überall zugute kommt», sagt Zarine Budaghyan, die uns durch das Center führt. «Wir arbeiten gerade daran, ein Evaluationssystem zu entwickeln, um den Weg unserer Absolventen über die nächsten 5 bis 10 Jahre hinweg zu verfolgen.» Staunend, begeistert und auch etwas eingeschüchtert verlassen wir das Tumo Center in Richtung Innenstadt. Reicher wird Armenien werden, an Vielfalt und auch monetär, davon sind wir überzeugt, auch dank den Tumo-Schülern. Ob diese bleiben oder ins Ausland ziehen wie viele andere Junge vor ihnen, hängt davon ab, wie die hiesigen Universitäten ihre Fähigkeiten antizipieren und weiterentwickeln können. ◀



1



2



3



4



5

- 1 Frei platzierbare «Tumobiles».
- 2 Webmaschine im Roboticslabor von Tumo.
- 3 Aram Kocharyan, CEO Volo LLC.
- 4 Matt Bartelsian, Business Developer Volo LLC.
- 5 Das Tumo-Tuffgebäude.

Photographiert von Martina Jung.